
Eine Reise rund um die Welt - Ursi und Andreas sind wieder mal unterwegs

Als wir vor einigen Jahren anfangen, unseren Kindern und einigen Verwandten anstelle von Postkarten (die ja sowieso immer erst mit Verspätung ankommen) Mails von unseren Reisen zu senden, wussten wir nicht, was wir damals lostraten... Vor jeder unserer Reisen sind wir immer von einer grösseren Anzahl Verwandten, Freunden und Bekannten gebeten worden, auf die Mailliste genommen zu werden. He nu so de – Ihr seid selber schuld, wenn wir Euch nun ca. wöchentlich mit einem Mail beüben. Und sollten es zu viele Mails werden: es gibt ja eine Löschfunktion...

Und noch etwas: Wer Tibbveeler oder Gopy/Peist – Fehler findet, darf sie behalten und einrahmen... Ferner: einerseits schreibe ich hier in der Gegenwart (v.a. wenn ich während einer Reiseetappe tippe, sonst in der Vergangenheit, wenn dies nachträglich im Hotel etc. erfolgt).

Erster Bericht vom 16. Januar 2020 bis 21. Januar 2020

Wohin führt nun unsere Reise?

Wir fliegen von Zürich via Singapore nach Melbourne, bleiben dort einige Tage und fahren dann mit dem Mietauto der Great Ocean Road entlang nach Adelaide, wo wir 2 Tage bleiben werden. Am 28. Januar fliegen wir nach Sydney für einen Aufenthalt von 5 Tagen – wir müssen aber vor Ort noch genau ansehen, wie sich die Waldbrandsituation in der Region entwickelt. Ev. fliegen wir früher nach Auckland.

Normales Programm vorausgesetzt, werden wir in Auckland unsere Freunde Heidrun und Oskar treffen und wir werden die restliche Reise gemeinsam geniessen.

Auf Neuseeland werden wir «nur» die Nordinsel bereisen. Wir möchten unsere Reise geniessen und nicht täglich in einem anderen Hotel übernachten, sondern auch einige Tage jeweils vor Ort verbringen.

Ein weiteres Highlight erfolgt am 17. Februar 2020 – dann werden wir in Auckland auf die Oceania Regatta einschiffen und bis am 5. März durch die Südsee nach Papeete kreuzen. 2 Tage bleiben wir in Tahiti und fliegen dann mit der «French Bee» nach San Francisco. Am 10. März abends fliegen wir mit Swiss von San Francisco wieder nach Zürich, wo wir am 11. März 2020 am Nachmittag landen werden.

16. Januar 2020 – auf geht es zur grossen Reise

Nach fast einem Jahr Planung geht es nun heute auf die grosse Reise. Ausgangslage war die Anzeige einer Kreuzfahrt von Auckland / Neuseeland nach Papeete / Franz. Polynesien. Darum herum hat sich nun ein Programm gebildet, das uns erst nach Neuseeland, einer Tour auf der Nordinsel, dann die Kreuzfahrt und die Heimreise via die USA führen sollte. Unser Sohn Marc hat nicht verstanden, warum wir Australien auslassen... und der geneigte Leser versteht nun, warum wir nun zuerst nach Australien fliegen.

Unser Freund Max hat uns heute Morgen um 0800h abgeholt und zum Flughafen gebracht. Danke Max für Deine guten Dienste – Du bist ja fast unser „Hauschauffeur“ geworden. Als „gutes Omen“ für unsere Reise betrachten wir, dass bei einem unserer Rollkoffer der Handgriff abbrach, als wir zum Baggage Drop-Off gingen. Mit Klebeband haben wir den Griff notfallmässig zugeklebt, damit sich nicht noch

Personal an den scharfen Kanten verletzt. Wir sind gespannt, ob der resp. alle Koffer auch in Melbourne ankommen werden.



Diese Zeilen schreibe ich im A380 der Singapore Airlines (samt Stromanschluss für mein MacBook.) Wir haben vor Kurzem das Kaspische Meer überflogen und werden über Afghanistan, Indien, den Indischen Ozean und Malaysia den Flughafen Singapore erreichen. Es liegen noch rund 7 Stunden und 20 Minuten vor uns (knapp 4000 km haben wir geschafft) und in rund 7 Stunden und 20 Minuten haben wir dann die gesamten 11000 km hinter uns. In Singapore wird es dann Freitagmorgen um 06.00h sein, während wir (gemäss unserer Zeitrechnung) das Gefühl haben werden, es sei noch Donnerstagabend kurz vor Mitternacht. Bahnt sich hier ein Jetlag an??

Es ist saukalt im Flugzeug. Auch haben wir das Gefühl, dass die Business Class Sitze nicht dem Standard entsprechen, die wir bei einem früheren Flug mit der A380 hatten. Anstelle eines eigentlichen Betts wird «nur» quasi ein ausziehbares Brett angeboten, die die Beine beim Hochlagern unterstützen...

Aber in Singapore wird es keine Ruhe geben! Wir haben rund 1 ¾ Stunden Zeit, vom Terminal 1 in den Terminal 3 zu wechseln und weiter geht es dann in einem Airbus A350 nach Melbourne.

17. Januar 2020 – Fliegen, fliegen, fliegen – sind wir eigentlich «Vögel»?

Pünktliches Wegrollen des Flugzeugs um 0745h in Singapore. Es ist ein Airbus A350, das neueste Flugzeug der Airbus Industries. Hier hat es endlich wieder die Flugsitze, die in ein Bett umgewandelt werden können! Aber es ist noch kälter als auf dem Flug von Zürich nach Singapore. Auch bin vor allem ich enttäuscht über das Essen! Der gekochte Lachs war für mich ungeniessbar. Vermutlich liegt es an mir oder der eher ungewohnten Sauce (Oliven). Sonst ein unspektakulärer Flug über Indonesien und weiter etwa bei Darwin den ersten Kontakt mit Australien. Landung mit 30 Minuten Verspätung abends um 1830h.

Einreiseformalitäten erfolgen alle elektronisch: Pass in den Automaten einführen – prov. Einreisekarte erhalten – diese Karte wieder in einem Automaten einscannen - «Photo match» mit dem Passbild und einem am Automaten zu erstellenden Bild wird elektronisch abgeglichen – dann ein letzter kurzer persönlicher Check (5 Sekunden) und wir sind in Australien. Schönes Wetter empfängt uns in Melbourne, aber kein vorreservierter Fahrer! Nach einem Telefonanruf an die Fahrerorganisation trifft dann unser Fahrer ein und wir werden nach ca. 20 Minuten Fahrt im Hotel vorfahren.

Essen mögen wir heute nichts mehr – wir haben ja noch ein z’Nacht im Flugzeug erhalten.

Nach einem Drink an der Bar legen wir uns schlafen und harren der Dinge, die nun auf uns zukommen.

18. Januar 2020 – Eroberung von Melbourne per Tram, Schiff und zu Fuss

Heute spulten wir richtig ein Touristen-Programm ab. Nach einem ausgedehnten Frühstück im Hotel fuhren wir mit der Tramlinie 35 die wichtigsten Sehenswürdigkeiten ab. Allerdings waren relativ viele Chinesen in diesem Tram und deren Geschnatter übertrönten die Ausführungen des Speakers. Im Prinzip lohnte sich diese Fahrt nicht – sie wird gratis offeriert und Besucher benutzen diesen Rundkurs sehr stark.

Der ÖV ist gut ausgebaut – im Zentrum sind alle Trams und Busse gratis. Das wäre auch mal eine Idee für Zürich.

Nach dieser Rundtour haben wir beschlossen, für den Sonntag – je nach Wetter – noch das Immigrations-Museum und die Flinders Street Station zu besuchen; diese Station beherbergt neben der Bahn auch ein Kunst- und Kulturzentrum. Weiteres darüber also morgen.



Melbourne Town Hall

Wir beabsichtigten kurz vor Mittag, noch etwas an der Southbank am Fluss Yarra zu flanieren. Ein Ausflugsboot konnten wir gerade noch erreichen und wir machten eine schöne Fahrt nach Williamstown, das am Ende des Yarra an der Bay liegt und einen Blick aufs offene Meer bietet. Die Fahrt durch die Docklands war interessant. Hier ist die Transformation vom alten Hafenbereich in ein neues Wohngebiet weit vorangeschritten. Hochhäuser und niedrige 2-3 stöckige Bauten wechseln sich ab. Bei einem Immobilienmakler haben wir im Schaufenster gesehen, dass 1-Zimmer Wohnungen (d.h. nach Definition 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer) bei etwa 500'000.—Australien-Dollar beginnen (ca. CHF 350'000.--) mit ganz viel Luft nach oben.

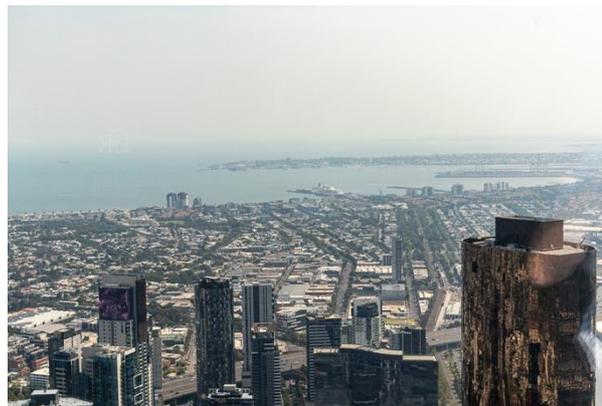


Appartements und Wohnhäuser in den Docklands

Wenn wir gerade bei den Währungen sind – die Australien-Dollar-Noten und die Neuseeland Dollar Noten können gerade für uns leicht verwechselt werden. Ursi hat in ihr Tages-Portemonnaie die falsche Währung mitgenommen und konnte deshalb keine Wasserflasche kaufen. Zum Glück hatte ich die entsprechenden Noten dabei und an einem ATM (gibt es überall) konnten wir unseren Vorrat wieder auffüllen.

Wir haben uns natürlich auf diese Reise vorbereitet und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten notiert. Diese Informationen helfen uns immer wieder, auch spontan ein Programm zu organisieren. So entschieden wir, zum Eureka-Sky-Tower zu gehen, der von unserem Hotel in ca. 1 km Entfernung erreichbar ist. Bestellung der Tickets online via Handy – aber der Prozess ist nicht durchdacht! Das Ticket ist nicht in einer App herunterladbar, sondern muss ausgedruckt mitgenommen werden. Also Hotelrezeption beüben, das Mail mit PDF-Ticket ans Hotel weiterleiten und an der Rezeption konnten wir dann den Ausdruck mitnehmen.

Die 360°-Aussicht ist spektakulär und zeigt, wie grün Melbourne eigentlich ist. Leider haben die Erbauer des Aussichtsplattform auf rund 297m Höhe kein entspiegeltes Glas verwendet und so wird der Blick (und auch die Fotos) zum Teil stark getrübt. Gäll Marc, da haben die Erbauer des CNN-Towers in Toronto, den wir seinerzeit gemeinsam besucht haben, bessere Arbeit geleistet. Aber trotzdem hat sich für uns der Besuch des Eureka-Sky Towers gelohnt und wir empfehlen den Besuch der Aussichtsplattform.



Anschließend sind wir noch an den Restaurants an der Southbank vorbeigegangen und haben dabei eine Pizza bestellt. Diese Teigroulade hatte nicht viel Ähnlichkeit mit einer italienischen Pizza – aber eben, wenn man an einem Touri-Hotspot etwas isst, kann es schon mal zu einer Enttäuschung kommen. Aber das hilft ja beim Abnehmen!

Für die Statistiker unter den Lesern: 15'730 Schritte und total 9.8 km verzeichnet der Schrittzähler meines iPhones.

18. Januar 2020 – Eroberung Melbournes (2. Tag)

Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Tram Nr. 58 zum Viktoria Market, ein riesiger Markt, der von Gemüse bis Handyhüllen, von Fisch bis zu Kleider aller Art, von Fleisch bis zu chinesischen Esswaren alles bietet. Der Markt öffnet um 09.00h und wir waren kurz nach 10 Uhr dort. Genüsslich konnten wir von Stand zu Stand pilgern und die feilgebotenen Sachen ansehen. Alles wird ausserordentlich schön präsentiert, die Esswaren sind von (optisch) bester Qualität und sowohl Fleisch wie Fisch sehr ansprechend und mit wenig Geruchsbelästigung angeboten. Kein Vergleich mit dem seinerzeitigen Besuch des Fischmarktes in Dar-es-Salam... Die Leser früherer Berichte können sich an meine Schilderung erinnern.

Spannend auch zu beobachten, wie am heutigen Sonntag nach 12.00h der Besucherstrom gewaltig zunimmt. Es sind nicht nur Touristen, die den Markt besuchen, sondern auch viele Einheimische, die sich hier mit allem, was es zu haben gibt, eindecken. Der Grund, warum die Leute erst nach 12.00h zum Markt gehen, liegt darin, dass die Händler dann die Preise reduzieren, da ab 15.00h mit dem Abbau der Stände und um 16.00h der Markt geschlossen wird. Diese Preisreduktionen gehen einher mit der Zunahme des Gebrülls der Händler, die eben die neuesten, reduzierten Preise bekannt geben.

Mit grosser Belustigung nehmen wir einen Fondue- und Raclette Stand zur Kenntnis, der von 3 Franzosen betrieben wird. Diese sind auf einer Weltreise und verdienen sich mit ihrem temporären Stand das Geld für die nächste Reise-Etappe.



Nach dem Marktbesuch kehren wir mit der Linie 57 wieder in die City zurück, besuchen kurz den aus viktorianischer Zeit stammenden Bahnhof «Flinders Street» und anschliessend die «St. Pauls Cathedral».



Wunderschöne farbige Kirchenfenster sind hier zu sehen; leider dürfen wir hier nicht fotografieren, weil während unseres Besuches gerade ein Gottesdienst in chinesischer Sprache stattfinden (kein Witz...!). Ein Bild aus dem Inneren der Kirche ist [hier](#) zu finden.

Wikipedia meint zu dieser Kirche:

St Paul's Cathedral is an [Anglican cathedral](#) in [Melbourne, Victoria, Australia](#). It is the cathedral church of the [Diocese of Melbourne](#) and the [seat](#) of the [Archbishop of Melbourne](#), who is also the [metropolitan archbishop](#) of the [Province of Victoria](#) and, since 28 June 2014, the present seat of the [Primate of Australia](#).

The cathedral was designed by the English [Gothic Revival](#) architect [William Butterfield](#) and completed in 1891, except for the spires which were built to a different design from 1926 to 1932. It is one of Melbourne's major [architectural landmarks](#).

Auch zur „Flinders Street Station“ gibt es interessante Details (auf Deutsch!) in Wikipedia zu lesen.

Für die Interessierten hier ein direkter Link:

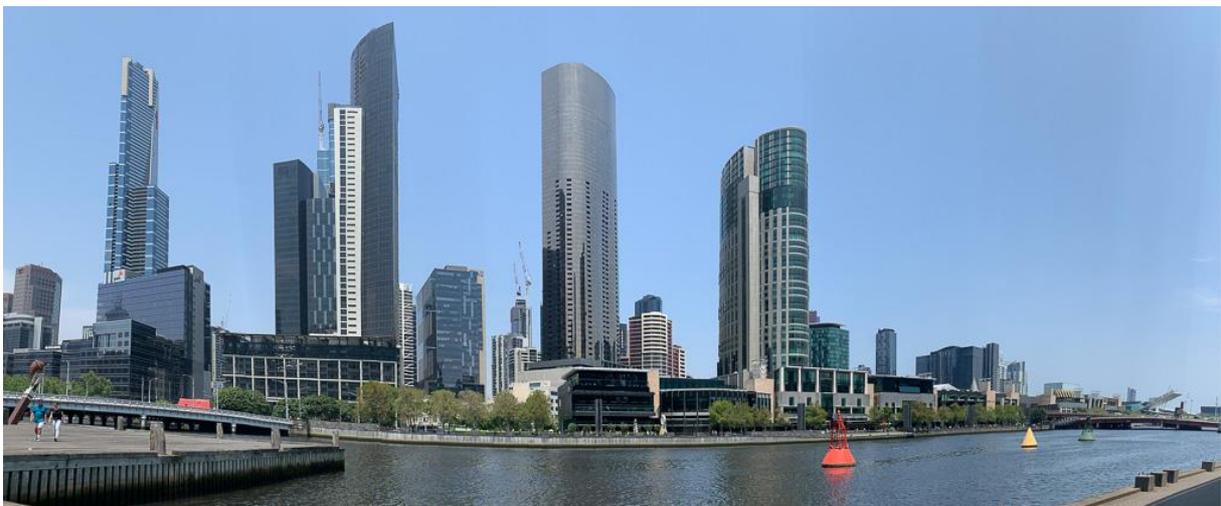
de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Melbourne_Flinders_Street



Flinders Street Station

Gerne wollten wir noch das Immigrations – Museum besichtigen – allerdings fanden wir die Eintrittskosten etwas übertrieben und so begnügten wir uns damit, im Research Center nachzuschauen, ob ein Boller oder Wandfluh in Australien eingewandert ist. Wandfluh's fanden wir zwar keine, aber unter Bollers sind einige Einreisen anfangs 1900 verzeichnet, v.a. von Bollers aus Deutschland.

Anschließend sind wir wieder dem Yarra-River entlang zum Hotel gelaufen, um nun unsere Sachen zu packen, da es ja morgen mit dem Auto auf die Great Ocean Road Tour gehen wird.



Blick auf die Southbank

Abendessen „italienisch“ im Rosetta an der Southbank. Sehr gut – nachdem es noch zu einem Gewitter gekommen ist, müssen wir ein zweites Glas Rotwein trinken – wir können ja nicht ohne Regenschirm ins Hotel zurücklaufen...

20.01.2020 – Raindrops keep falling on your head – auch auf der Great Ocean Road

Wie erwähnt, hat es gestern Abend in Melbourne leicht geregnet. Wir waren sehr überrascht, dass in der Schweizer Presse über riesige Hagelkörner gesprochen wird, die auf Melbourne niedergegangen sind. WIR haben dies nicht beobachtet, obwohl wir zum beschriebenen Zeitpunkt in der Innenstadt unterwegs waren...

Am Morgen, nach dem Frühstück, Übernahme des Mietwagens. Allerdings hatte unser Taxifahrer (der immer wieder beschönigte: „I'm not sure where it is und Budget Mietwagen mit der Europcar auch immer wieder verwechselte. Aber kurz vor 11 Uhr konnten wir das Fahrzeug übernehmen und steuerten auf die M1 in Richtung West los.

Es ist schon ungewohnt, auf der linken Strassenhälfte zu fahren. Dazu kommt, dass der KIA über einen Spurhalteassistenten verfügt, der korrigierend in die Lenkbewegungen eingreift. Das hilft zwar, sich mit der „anderen“ Strassenseite anzufreunden, aber ist doch sehr gewöhnungsbedürftig. Zudem hat es kurz nach Abfahrt in Melbourne zu regnen begonnen und es dauerte doch eine Weile, bis wir die Scheibenwischerschaltung im Griff hatten.

Wir beabsichtigten, in Torquay Patrik mit seiner Familie zu besuchen. Patrik ist der Sohn unserer Freunde Erika und Max und wir hatten eine wichtige Botschaft zu überbringen: Eine frühere Ausgabe des Regan Zunftblattes zu übergeben (für Nicht Regensdorfer und Watter: Die Regan Landzunft in Regensdorf veröffentlicht seit vielen Jahren jeweils zu Beginn eines Jahres das neue Zunftblatt mit historischen und aktuellen Informationen zum Furttal).



Wir wurden sehr freundlich empfangen und haben es sehr geschätzt, dass wir mit Patrik und Simone und deren Jungs einen ausserordentlich schönen Gedankenaustausch pflegen durften. Simone und Patrik haben uns zum Lunch in ein Restaurant in Torquay eingeladen und wir danken hier nochmals ganz herzlich für die kurze, aber sehr schöne Zeit.

Kurz nach Torquay beginnt die Great Ocean Road – spektakuläre Ausblicke auf die Klippen und das Meer wechseln ab mit engen Kurven und wechselnden Steigungen dieser weltberühmten Strasse. Es „schiffet“ und es ist ungewöhnlich kalt! Wir wollten doch dem Winter in der Schweiz entfliehen und hier ist es nun tatsächlich sehr kühl.

In Lorne, etwa 140 km seit der Wegfahrt von Melbourne, machen wir Halt im Mantra Lorne Hotel. Ein kurzer Spaziergang am Strand (es regnet nicht mehr, aber ein starker Wind bläst) und durch das Dorf zeigt uns, dass Lorne eines der grossen Surfcenters von Südaustralien resp. von Victoria ist.

Abendessen in einem griechischen Restaurant. Hervorragende Meatballs, Calamari und Tzatziki, mit gutem Wein und dem obligaten Ouzo beschliessen den Abend.

Ganz erstaunt entnehmen wir der Presse, dass gestern Melbourne von einem gewaltigen Gewitter mit starkem Hagel betroffen worden ist. Wir haben ja in Central Melbourne, genauer an der Southbank, zu Abend gegessen (draussen...!) und haben nur ein leichtes Gewitter mit etwas Regen bemerkt...

Wir hoffen, dass das Wetter morgen besser ist...

21.01.2020 – Zwölf minus 5 Apostel = 7 Apostels

Beim Aufstehen in Lorne stellen wir fest, dass der Himmel immer noch dunkel und trüb ist und es nach wie vor „saukalt“ ist (13° und das im Sommer...)! Was uns in der Hotelanlage auffällt, sind die Dutzenden von Kakadus, die mit ihrem Gekreische für Stimmung sorgen.



Um 09.30h fahren wir los, um die rund 210 km nach Warrnambool unter Räder zu nehmen. Schon kurz nach Apollo Bay, das wir in einer Stunde erreichen und weltbekannt als Surfzentrum bekannt ist, hellt sich der Himmel auf. Auch zur Freude der vielen Teilnehmer(innen) in den Surfschulen, die hier die Leute zu den Cracks ausbilden.

Die Fahrt über die kurvenreiche Strecke bis Apollo Bay war sehr schön, aber eben, noch von wenig Sonnenschein beglückt. Die Ausblicke auf die Beaches und die Geländeformationen sind atemberaubend und kaum mittels Bilder wiederzugeben. Deshalb stoppten wir immer wieder an den markierten „Lookouts“, um die Natur zu geniessen.



Von einem der vielen Lookouts auf dem Weg nach Apollo Bay geniessen wir die wunderschöne Natur

Nach Apollo Bay folgt eine längere Strecke weg von der Küste ins Landesinnere. Wir durchfahren fantastische Eukalyptuswälder – der Geruch dieser Bäume gelangte selbst durch die Klimaanlage in unser Auto. Irgendwo in der Wildnis war ein kleines Dorf mit einer Tankstelle, und da „fütterten“ wir auch unseren KIA.

Um die Mittagszeit erreichten wir endlich die 12 Apostels. Allerdings sind es heute nur noch 7 und offenbar waren es ursprünglich nur 9. Wer hier zählen oder nicht zählen kann, wissen wir nicht. Spektakulär sind aber die Aussichtspunkte. Hier haben die Australier keinen Aufwand gescheut, tolle, in die Landschaft gut eingebundene Fusswege zu gestalten, die zu den Aussichtsplattformen führen. Obwohl viele Leute da waren, haben wir nie den Eindruck erhalten, dass alles „überlaufen“ ist.

Ursi und ich haben viele Bilder gemacht – es hat keinen Sinn, hier eine ganze Galerie einzubauen; für uns war wichtig, die spektakuläre Landschaft zu geniessen und uns zu sagen, dass sich die lange Flugreise bereits für dieses Naturereignis gelohnt hat...

Auf der nächsten Seite habe trotzdem nun 3 Bilder eingefügt – ich konnte es nicht lassen...





Wir machten noch einen weiteren Stop beim Loch Ard, auch eine entsprechende Felsformation beim Meer und fuhren dann in Richtung Warrnambool, unserem Tagesziel. Diese Fahrt führte nun weg von der Küste ins Landesinnere. Gewaltige Weiden mit grossen Kuhherden säumten unseren Weg. Hier spürt man die Weite des Landes.

Warrnambool wiederum ist eine lebendige Stadt. An der Ortstafel beim Eingang der Stadt prangt folgendes Schild: „Warrnambool, the most liveable city in Australia.“ Tatsächlich strahlt die Kleinstadt eine gemütliche Atmosphäre aus. Die Häuser und Gärten sind, wie uns auf unserer Reise generell aufgefallen ist, sehr gepflegt. Die Strassenränder sind sauber, kein Abfall und nichts findet sich hier. Einfach Sauberkeit pur!

Die Kleinstadt ist ein bekannter Sommer-Badeort und hat fast etwas Mondänes an sich. Trotzdem hat man nicht das Gefühl, dass hier „Protzigkeit“ an oberster Stelle steht. Im Gegenteil, an den Stränden wird mit grossen Schildern auf den Schutz der Tierwelt und der Natur aufmerksam gemacht. Auf einer der kleinen vorgelagerten Inseln soll sich eine Pinguin-Kolonie befinden. Dabei soll es sich um die weltweit kleinsten Pinguine handeln. Leider haben wir aber keines dieser putzigen Tiere gesehen.

Für die mitlesenden Golfspieler hier noch eine wichtige Warnung, die wir neben dem Hotel gefunden haben



Abendessen bei uns im Hotel – offenbar eine Spezialität, hier viele Gerichte mit Ginger zu würzen. Meine Scallops waren (für mich zum Glück) nur wenig mit Ginger gewürzt, während das Wok-Gericht (Scampis, Chicken, Gemüse und Nudeln doch eine stärkere Ginger-Note aufwiesen). Ich kam mir vor wie seinerzeit Oskar beim Wein: Er ist nicht gut, aber wir nehmen ihn! Eingeweihte Leser wissen diesen Satz richtig zu deuten!

Wer mehr über Warrnambool wissen möchte, findet unter dem folgenden Link weitere Informationen: <https://www.warrnambool.vic.gov.au/news/australias-most-liveable-city>



[Home](#)

Australia's most liveable city

[Contact Us](#) | [Online Customer Request](#) | [Warrnambool News](#) | [Social media](#) | [Council Enterprises Social media](#) | [C2C Magazine](#)

[Your Say Warrnambool](#) | [Tenders](#) | [Subscribe to e-news](#)

Warrnambool and the South West comprise the most liveable region in Australia, according to the latest Ipsos Life in Australia study.

Warrnambool came out on top based on factors including a sense of community, access to the natural environment, affordable housing, high quality health services, good job prospects and feeling safe.

"This is wonderful recognition of our city and the region," Warrnambool Mayor Cr Tony Herbert said.

"The study considers the attributes of a place that people consider important in their lives.

"We are so fortunate in Warrnambool to have the facilities that we have and the stunning coastal setting.

"We have Deakin Uni, South West TAFE, a base hospital, dedicated cancer treatment centre and a great arts and culture scene.

"All of these factors help create a sense of belonging, a sense of opportunity and contribute to the sense of pride we feel for our city."

In reaching number one Warrnambool outscored inner Perth, Central Adelaide and the Adelaide Hills, Sydney's eastern suburbs, and the inner east and inner south suburbs of Melbourne.

Other regional areas to score highly were the South East of South Australia, the Murray region of NSW and the Sunshine Coast.

Ipsos is a global market research and consulting company which has its headquarters in Paris, France, and offices in more than 80 countries including Australia.

NEWS ARTICLE

DATE:

**Tuesday, 24
September 2019**

Damit endet nun unser erster Gruss an Euch. Irgendwann gibt es dann eine Fortsetzung.

Herzliche Grüsse

Ursi & Andreas

Warrnambool, 21.1.2020